

**Medienliste zur Ausgabe 2/10
der Zeitschrift G/GESCHICHTE
<http://www.g-geschichte.de>**

Medienliste G 2/10

Titelthema: Reitervölker – Von Attila bis Dschingis Khan

1. Überblickswissen

**Erhard Oeser: Pferd und Mensch. Die Geschichte einer Beziehung.
Wissenschaftliche Buchgesellschaft 2007, € 24,90**

Das Pferd begleitete den Menschen seit dem Altertum im Krieg, bei der Arbeit, beim Sport und in der Freizeit. Oft erging es ihm dabei recht schlecht. Trotz allem gibt es regelrechte „Freundschaften“ zwischen Mensch und Pferd, ja manches Pferd wurde geradezu „vergöttert“: Kaiser Caligula speiste mit seinem Pferd am Tisch und ernannte es sogar zum Konsul. Erhard Oeser zeichnet auf eingängige Weise die historische Entwicklung dieser Tier-Mensch-Beziehung mit allen Höhen und Tiefen nach.

(Wissenschaftliche Buchgesellschaft)

Alfred Wiczorek: Pferdestärken. Das Pferd bewegt die Menschen, Zabern 2007

„Das Glück ist mit der Mähne des Pferdes verbunden“. [Arabisches Sprichwort]

Die für die menschliche Geschichte bedeutendste und folgenschwerste Beziehung war die zwischen Mensch und Pferd. Bereits im Vorderen Orient und Ägypten waren sie ein mächtiges, militärisches Instrument. In den Weiten der eurasischen Steppen waren Pferde Statussymbol bestimmter Gesellschaftsformen.

Das Pferd war sowohl Ausdruck von Macht und Prestige, galt als mythischer Begleiter und diente darüber hinaus als Tauschmittel und Geschenk. Erst durch die Erfindung des Automobils setzte ein Wandel in der Beziehung zwischen Mensch und Pferd ein. Was blieb, war die Bewunderung für die Größe und Schönheit dieser Tiere. Sie war noch in der Modernen Kunst Inspiration für großartige Kunstwerke.

Der zeitliche Bogen des reich bebilderten Bandes zur Ausstellung spannt sich von der 50 Mio. Jahre alten Versteinerung des Urpferdes aus der Grube Messel bei Darmstadt bis zum Wandel der Beziehung Mensch-Pferd durch die Erfindung des Automobils im ausgehenden 19. Jh. Zahlreiche Exponate aus den bedeutendsten Museen der Welt entwerfen ein facettenreiches Bild einer seit Jahrtausenden bestehenden Beziehung.

(Verlag Zabern)

2. Diverse Einzelthemen

Andrej Alekseev, Ljudmila Barkova: Das Gold der Skythen und Griechen. Cantz Verlag 1997, antiquarisch

„Das Gold der Skythen und Griechen. Aus der archäologischen Schatzkammer der Eremitage in St. Petersburg.“ In fast 200, zum Teil farbigen Abbildungen wird ein Panorama an Kunstwerken aus dem wenig bekannten Kulturraum der eurasischen Steppe ausgebreitet. **(Amazon)**

Attila und die Hunnen: Begleitband zur Ausstellung im Historischen Museum der Pfalz. Speyer 2007, € 39,90

Blutrünstige und primitive Reiterhorden, die Tod und Zerstörung über das Abendland brachten - so schilderten römische Autoren Attila und sein Volk. Kein anderer Herrscher übte eine größere Faszination auf Zeitgenossen und Nachwelt aus als der gefürchtete

Hunnenkönig, die „Geißel Gottes“. Mit der historischen Wirklichkeit hat dieses klischeehafte Geschichtsbild jedoch herzlich wenig zu tun: Die Hunnen läuteten mit ihrem überraschenden Auftauchen in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts und einer bis dahin im Westen völlig unbekanntem Kampfweise das Ende des Römischen Imperiums und den Beginn der Völkerwanderungszeit ein. Aber sie waren keineswegs kulturlose Barbaren, sondern Menschen, die sich perfekt an ein Leben in der Steppe unter widrigsten Lebensbedingungen angepasst hatten. **(Theiss Verlag)**

Arthur Koestler: Der dreizehnte Stamm. Das Reich der Khasaren und sein Erbe. Molden 1977, antiquarisch

Die Khasaren haben bei vielen Spielen der Weltgeschichte mitgemischt ...
(Arthur Koestler)

Ferenc Majoros, Bernd Rill: Bayern und die Magyaren. Die Geschichte einer elfhundertjährigen Beziehung. Pustet 1991, antiquarisch

Ferenc Majoros: Geschichte Ungarns. Nation unter der Stephanskronen. Katz 2008, € 24,80

Die Ungarn sind ein mitteleuropäisches Volk mit einer einzigartigen Sprache und einer ungeklärten Herkunft. Seit über 1100 Jahren siedeln sie im Karpatenbecken, vor tausend Jahren wurden sie in die Familie der christlichen Völker Europas integriert. Das von Stephan I. aus dem Haus Árpád im Jahr 1000 gegründete Königreich stieg im späten Mittelalter zur Großmacht auf. Die katastrophale Niederlage von Mohács 1526 gegen die Osmanen, bei der Ungarns jugendlicher König Lajos fiel, führte zur jahrhundertelangen Dreiteilung des Landes: dem von den Habsburgern beherrschten königlichen Ungarn im Westen, dem türkischen Vasallenstaat in der Mitte und dem Fürstentum Siebenbürgen, deren Herrscher sich als Sachwalter ganz Ungarns verstanden. Der Kampf um die Wiedergewinnung der nationalen Unabhängigkeit ging auch nach der Wiederherstellung der Einheit des Landes unter den Habsburgern um 1700 weiter. Er fand seinen Höhepunkt im gescheiterten Freiheitskrieg von 1848/49. Nachdem der österreichisch-ungarische Ausgleich eine Phase der ruhigeren Entwicklung eingeleitet hatte, kam es mit dem Diktatfrieden von Trianon 1920 zur Zerstörung des historischen Ungarns.

Ferenc Majoros verfolgt in seinem großen Alterswerk die dramatische Geschichte Ungarns zwischen Unabhängigkeit und Fremdherrschaft, zwischen wiederholtem staatlichem Scheitern und der erfolgreichen Behauptung der kulturellen und nationalen Identität. Er schildert in seinem kenntnisreichen Überblick nicht nur die oft turbulente Ereignisgeschichte, sondern bringt dem Leser auch die Grundzüge der besonderen Verfassungsentwicklung und die kulturelle und religiöse Entwicklung Ungarns nahe.

(Casimir Katz Verlag)

Hermann Parzinger: Die frühen Völker Eurasiens. Vom Neolithikum bis zum Mittelalter. C.H. Beck 2006, € 98,-

Grundlagenwerk über Geschichte und Kultur der frühen Völker zwischen Ural und Pazifik vor. Im Zentrum der Darstellung stehen die Verbreitungsgeschichte der Völker, ihre materielle Kultur, ihre Siedlungs- und Wirtschaftsweisen, ihre Bestattungsbräuche und ihre künstlerischen Ausdrucksformen. All dies wird systematisch erschlossen und in enger Verbindung von Text und Bildern präsentiert. Auf diese Weise ist eine differenzierte und zugleich anschauliche Darstellung eines bedeutenden Kulturraums der Menschheitsgeschichte entstanden. **(C.H. Beck)**

Hermann Parzinger: Die Skythen. C.H. Beck 2007, € 7,90

Anhand der antiken Schriftquellen, vor allem aber mit Hilfe von eindrucksvollen, in

zahlreichen Abbildungen dokumentierten archäologischen Hinterlassenschaften der Skythen und verwandter Stämme in Sibirien, beschreibt Hermann Parzinger ihre geographischen Ursprünge, ihre territoriale Ausbreitung sowie die Grundzüge ihrer Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur und Religion – und nicht zuletzt die Geschichte ihrer Wiederentdeckung. **(C.H. Beck)**

Marco Polo: Die Wunder der Welt. Die Reise nach China an den Hof des Kublai Khan. Suhrkamp/Insel Verlag 2009, € 12,-

Anlässlich des 750jährigen Geburtstages von Marco Polo kann man sich davon erneut durch seinen Reisebericht Die Wunder der Welt überzeugen - einem der ältesten und einflussreichsten seiner Art. Es entstand kein reines Sachbuch, sondern eine Mischung aus Reisebericht, Reiseführer, Unterhaltungsroman und Abenteuergeschichte, in der Märchenhaftes und gewissenhafte Dokumentation sich durchdringen. **(Suhrkamp/Insel Verlag)**

Andreas Roth: Chasaren. Das vergessene Großreich der Juden. Melzer Verlag 2006, € 19,95

Tief im Mittelalter existierte in den Steppen Osteuropas ein militärisch und politisch mächtiges Großreich, dessen Könige und Adlige sich mit allen Riten zum Judentum bekannten. Das Chasarenreich war das erste und einzige Reich seit dem Untergang der antiken jüdischen Dynastien, in dem nicht nur der König, sondern die gesamte Herrschaftsschicht jüdisch war. Ein solch unabhängiger jüdischer Staat sollte nach dem Untergang des Chasarenreichs erst 1000 Jahre später mit der Gründung Israels wieder erstehen. **(Süddeutsche Zeitung)**

Michael Schmauder: Die Hunnen. Ein Reitervolk in Europa. Primus Verlag 2009, € 39,90

Vor dem Hintergrund historischer Ereignisse zeichnet Michael Schmauder ein spannungreiches Bild des Steppenvolkes und seiner charismatischen Könige, unter denen Attila die herausragende Rolle spielte.

Von zentraler Bedeutung für das Verständnis der Hunnen ist dabei die Beschäftigung mit dem reiternomadischen Lebensraum, der Steppe. Von hier aus erklären sich zahlreiche Handlungsmuster und Geschehnisse. Sprache, Religion, Gesellschaft, Wirtschaft und Kriegstaktik werden als zentrale Punkte behandelt. Archäologische Funde liefern schließlich anschauliche Belege für das vielschichtige kulturelle Phänomen „Hunnen“ und geben Hinweise auf überregionale Kontakte und Einflüsse. **(Primus Verlag)**

Helwig Schmidt-Glintzer: Kleine Geschichte Chinas. C.H. Beck München 2008, € 19,90

Klar, anschaulich und mit Blick auf das Wesentliche führt Helwig Schmidt-Glintzer durch die vieltausendjährige Geschichte Chinas von den vorgeschichtlichen Anfängen bis zur unmittelbaren Gegenwart. Zahlreiche Karten erschließen das Riesenreich, und farbige, ausführlich erläuterte Abbildungen vermitteln einen sinnlichen Eindruck der chinesischen Geschichte und Kultur. **(C.H. Beck)**

Andre Sikojev (Hg.): Kinder der Sonne. Die Narten - Das große Epos des Kaukasus. Diederichs 2005, € 14,95

Narten, so nannten die Osseten ihre mythischen Ahnen. Wie die Edda gehört Kinder der Sonne zu den großen Epen der Völker. Seine Helden lieben Kampf und Spiel, Feste und Tänze. Tier- und Menschenwelt, Himmlisches, Irdisches und Unterirdisches sind grenzenlos miteinander verbunden. Alles steckt voller Wunder und Witz. Etwa die Schale

voll Bier, die sich nur dem an die Lippen hebt, der wirklich wahre Geschichten erzählt. Diese einzige deutschsprachige Ausgabe nimmt Sie mit in dieses „letzte große, noch heute lebendige europäische Epos.“ (Dictionnaire des Mythologies) **(Weltbild)**

Manfred Taube: Geheime Geschichte der Mongolen: Herkunft, Leben und Aufstieg Dschingis Khans. Beck 2005, € 24,90

Dschingis Khan war einer der größten Feldherren der Geschichte. Ihm war es Ende des 12. Jahrhunderts gelungen, die mongolischen Stämme zu einen und zur „Weltherrschaft“ zu führen. Die Geheime Geschichte der Mongolen berichtet von seiner Herkunft, seinem Leben und seinem politischen Aufstieg, geht aber auch auf seine Niederlagen, Zweifel und Charakterschwächen ein. Mit dieser Ausgabe liegt das älteste und bedeutendste mongolische Literaturdenkmal endlich wieder in deutscher Sprache vor.

Die Geheime Geschichte der Mongolen wurde von einem anonymen Autor in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts verfasst. Ihre klare Sprache, die zwischen sachlicher Beschreibung und lyrischer Betrachtung wechselt, ist von hohem künstlerischen Anspruch. Lob- und Preislieder, Hochzeits- und Klagelieder, Sprüche, Redewendungen und Schwurformeln verleihen dem Werk besondere Spannung und Lebensnähe. „Durch dieses Buch weht der Wind der Steppe“, wurde über diese einzige echte mongolische Überlieferung aus jener Zeit bemerkt. Die meisterhafte Übersetzung von Manfred Taube lässt den Leser teilhaben am sagenhaften Aufstieg des verarmten Temüjin zum „Weltherrscher“ Dschingis Khan, dessen Reich vom Chinesischen Meer bis nach Europa reichte, und vermittelt einen Eindruck vom Leben in der Steppe und in den Jurten, von Sitten, Bräuchen und religiösen Vorstellungen. Der Anhang erläutert unbekannte Namen und Begriffe und informiert über Entstehung und Bedeutung des Werks. **(Verlag C.H. Beck)**

Gudrun Ziegler: Die Mongolen. Im Reich des Dschingis Khan. Theiss 2005, € 14,90

Das spannende Fernsehbegleitbuch verfolgt Aufstieg und Fall des mongolischen Weltreichs und beleuchtet die faszinierende Kultur der Steppennomaden.

Teufelsgleiche Reiterkrieger aus der Steppe überrollen im 13. Jahrhundert China, Persien und Russland, schlagen ein europäisches Ritterheer nach dem andern und errichten in kürzester Zeit das größte Landreich der Weltgeschichte.

Die Autoren berichten von aktuellen archäologischen Forschungen in der Mongolei, sie erzählen, wie es europäischen Reisenden am Hof der Khane erging, und erläutern, wo die Gründe für den raschen und dramatischen Zerfall des Steppenreiches liegen.

Blickpunkt: Grubenunglücke

2. Romane, Erzählungen

Arno Geiger: Schöne Freunde. Deutscher Taschenbuch Verlag 2006, € 8

In seinem Roman untersucht Arno Geiger aus der Sicht eines reichlich schrulligen Kindes das Erwachsenenleben. Ein Grubenunglück ist Anlass einer alles verändernden Wirklichkeit. 43 Menschen kommen ums Leben, etliche bleiben vermisst. Das Bergwerk wird geschlossen und die Überlebenden, nahezu das gesamte Dorf, einschließlich des Kindes Carlo, begeben sich – für den Leser bleiben die Gründe verborgen – auf ein Schiff in eine neue, unbestimmte Heimat. Das, was dem Kind Carlo im Dorf Gleichförmigkeit und Halt gab, gehört nun der Vergangenheit an und so steht sein Weltbild auf dem Spiel. Seine Achtung vor den Erwachsenen und besonders dem Bergwerksdirektor gegenüber, dessen Nähe ihm bisher Sicherheit gab, zerbrechen angesichts der von Trunksucht und Apathie befallenen Vorbilder.

Orientierungslos wie sie sind klammern sie sich an eine unbestimmte Hoffnung. Am Ende steht Carlos der Erwachsenenwelt misstrauisch gegenüber. **(Hellmut Fried)**

Rafael Seligmann: Die Kohle-Saga. Tatsachenroman aus dem Revier. Piper Taschenbuchverlag 2008; € 8,95

Der junge Leopold Bialo wandert aus Oberschlesien Ende des 19. Jhs. ins Ruhrgebiet aus, um dort „gutes Geld“ zu verdienen. Erlernt die junge Anna kennen und gründet mit ihr eine Familie. Die harte, entbehrungsreiche Arbeit unter Tage führt auch immer wieder zu Konflikten zwischen Grubenbesitzern und Bergleuten. Der Roman „Kohle-Saga“ ist bewegt sich zwischen Fiktion und Realität und ist eine interessante fesselnde Lebensgeschichte wie historische Analyse zugleich. **(Hellmut Fried)**

Johann Peter Hebel: Unverhofftes Wiedersehen und andere Kalendergeschichten. Diogenes Taschenbuch Verlag 2008, € 8,90; Insel Taschenbuch Verlag 2005 mit Illustrationen, € 6,50

„Unverhofftes Wiedersehen“ ist wohl eine der bekanntesten unter den Kalendergeschichten von Johann Peter Hebel. Sie erschien erstmal 1811 – unter den Augen der Napoleon-hörigen Zensur, denn Hebel hatte jedes Wort des historischen Berichts wohl überlegt formuliert. Seine skeptische Haltung eröffnet sich dem Leser trotzdem. Die Geschichte des jungen Bergmanns, der im Bergwerk von Falun arbeitet und zu heiraten gedenkt, kehrt wenige Tage vor der Hochzeit nach einem Bergwerksunglück nicht mehr zurück. Nach 50 Jahren findet man in einem eingestürzten Streb des Bergwerks die durch vitriolhaltiges Wasser vollkommen konservierte Leiche eines jungen Mannes, den niemand mehr kennt. Nur eine alte gebeugte Frau erkennt ihn als ihren ehemaligen Verlobten. **(Hellmut Fried)**

Max von der Grün: Männer in zweifacher Nacht. Pendragon Verlag 2009, € 19,90

In der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr werden bei einem Strebbruch drei Bergleute eingeschlossen und warten fünf Tage und fünf Nächte auf ihre Befreiung. Einer der Eingeschlossenen stirbt an seinen Verletzungen. Zwischen den beiden anderen, dem Hauer Hubalek und dem Studenten und angehenden Theologen Brinkmann kommt es bald zu einem schweren Konflikt. „Männer in zweifacher Nacht“ ist eine Art „Kammerspiel“ unter der Erde, wobei aus Opfern Täter werden. Max von der Grün war 13 Jahre selbst im Bergbau unter Tage tätig und hat in seinem ersten Roman eigene Erfahrungen eingebracht. Dabei wurde er mehrfach verschüttet und zum Teil schwer verletzt. **(Hellmut Fried)**

Emile Zola: Germinal. Manesse Verlag 2002, € 24,90

1885 erschien der Roman zum ersten Mal. Zola hatte monatelang mit Bergleuten zusammen gelebt und gearbeitet, bis er, wohl unter dem Eindruck des gewaltsam niedergeschlagenen Bergarbeiterstreiks in Anzin, seinen Roman niederschrieb. Eindringlich führt er die verzweifelte Lage der Bergleute am Beispiel des Arbeiters Lantier in einer Steinkohlegrube vor Augen. Bei einem Bergwerksunglück, ausgelöst durch die Sabotage eines Anarchisten, wird er mit anderen Bergleuten eingeschlossen, später aber gerettet. Lantier verlässt den Ort mit der Vision, dass „Menschen erstehen würden, eine schwarze Räucherarmee, die langsam in den Furchen keimte für die Ernten des künftigen Jahrhunderts emporschwachsend, deren Keime alsbald die Erde durchbrechen sollte.“ Der Roman schildert mit unbestechlicher Genauigkeit den moralischen Verfall auf beiden Seiten und deutet ihn als Folge der gesellschaftlichen Misere. Neu aus dem Französischen übersetzt von Caroline Vollmann. **(Hellmut Fried)**

3. Medien

Rote Erde I; BRD 1983; 5 DVDs; 660 Min.; EAN 403 177873 0062; € 34,95
Rote Erde II; BRD 1990; 2 DVDs; 360 Min; EAN 403 177883 0045 ; € 12,95
Die Pawlaks; BRD 1982; 4 DVDs; 575 Min.; EAN 403 1778 860 325; € 24,95
Alle Fernsehserien auch als „Ruhrgebiets Box“ (Rote Erde I; Rote Erde II; Die Pawlaks“ (2008) erhältlich; 11 DVDs; 1595 Min; € 71,99 Bezug auch unter www.ard-video.de

Die Serie „Rote Erde I“ erzählt die Geschichte des zur Gründerzeit als „Goldener Westen“ gepriesenen Kohlenpotts aus der Sicht von und an Schicksalen von Bergarbeitern. Mittelpunkt ist eine Ruhrgebietssiedlung, in der die Familie Boetzke und Bruno Kruska leben. Die Folgen „Rote Erde I“ und „Rote Erde II“ von 1885 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs bzw. von 1920 bis 1950 („Rote Erde II“). Alle Serien verbinden die politischen Entwicklungen in mehr als 75 Jahren mit Geschichten aus dem harten Alltag der Bergleute, die nicht nur mit privaten Problemen und schlechten Arbeitsbedingungen, sondern auch mit der ständigen Gefahr von Grubenunglücken leben mussten. Die ZDF-Produktion „Die „Pawlaks“, - von dem bekannten Regisseur Wolfgang Staudte („Der Untertan“) inszeniert – konzentriert sich auf wenige Monate des Jahres 1872. von verführerischen Versprechungen lassen sich die Tagelöhner von den östlichen Feldern in den Masuren als Bergarbeiter in westliche Kohlegruben locken. Von der Aussicht auf ein „Paradies“ getrieben, macht sich die Familie Pawlak auf den Weg ins Ruhrgebiet. Doch die Masuren werden mit Ablehnung von den Bergleuten empfangen. Hintergrund für die „Pawlaks“ bilden die sozialen Konflikte während und nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71, nach dem im Ruhrgebiet ein wirtschaftlicher Boom einsetzte. **(Hellmut Fried)**

Serie: Die „Beagle“

Charles Darwin: Die Fahrt der Beagle. Fischer Verlag 2009, € 12,95

Am 27. Dezember 1831 macht sich Charles Darwin mit der „HMS Beagle“ zu einer Forschungsreise auf, um die Welt zu umrunden. Nach fünf Jahren kehrte er zurück – in seinem Gepäck Tagebücher über seine Erfahrungen und Erkenntnisse. Das Buch beweist nicht nur was Charles Darwin für revolutionäre Gedanken entwickelte, sondern dass er auch als Autor durchaus Qualitäten hat.

Charles Darwin: Reise auf der Beagle. Audiobuch Verlag 2007, € 9,95

Begleiten sie Charles Darwin auf seine Reise in unentdeckte Länder. Sprecher Frank Arnold erzählt ihnen in der Rolle des Charles Darwin von der einmaligen Forschungsreise. Lauswertes, klassisches Hörbuch.

Geschichte im Alltag: Das „Stille Örtchen“

Daniel Furrer: Wasserthron und Donnerbalken. Eine kleine Kulturgeschichte des stillen Örtchens. Primus Verlag 2004, € 19,90

„(Furrer fasst) eine Fülle von Material aus anderen Studien zusammen, schildert die Verhältnisse auf dem Land und in der Stadt, im Kloster und auf der Burg, in der Schifffahrt und im Militär ... Furrer beschäftigt sich auch mit wechselnden Haltungen zu Nacktheit und Fäkalien, zu Wasser und Seife. Ein eigenes Kapitel ist der Seuchengefahr gewidmet. Eingestreuete Exkurse erläutern Randthemen, etwa den Begriff „Toilette machen“, Urin als Heilmittel oder wie häufig ein Mensch täglich furzt. ... eine anregende Lektüre, nicht nur fürs WC.“ **(Neue Zürcher Zeitung, 1. August 2004)**

Porträt: Georg Friedrich Händel

Biographien

Christopher Hogwood: Georg Friedrich Händel. Insel Verlag 2000; € 15,-

Christopher Hogwood hat seine Händel-Biographie zwar schon 1984 geschrieben, doch sie besitzt bis heute noch Aktualität. Der Autor erzählt ausführlich, zitiert viele aussagekräftige zeitgenössische Quellen und bereichert die Lebensbeschreibung mit einer entsprechenden Zahl teils humoristischer Anekdoten. Er kennt durch seine umfassende musikalische Tätigkeit Händel aus unterschiedlichster Perspektive – als Cembalist, Dirigent und Musikhistoriker. Der Leser erfährt eine Fülle musikalischer Details, die jedoch eingeordnet bleiben in dem Lebenslauf des Komponisten. Ein wohl gründlich zu nennender Führer zu Leben und Werk mit einem ausführlichen Register, das die Suche nach Werken, Personen und Orten erleichtert. **(Hellmut Fried)**

Dorothea Schröder: Georg Friedrich Händel. C.H. Beck Verlag 2008, € 7,90

Die Musikwissenschaftlerin Dorothea Schröder schildert in auch für Laien angemessener Weise seine musikalische Ausbildung, die Stationen von Händels Leben und Erfahrungen in Italien und am Hofe des englischen Königs. Überblickartig werden seine wichtigsten Werke vorgestellt. In dem 120 Seiten umfassenden Band erfährt man so das wesentliche über den bedeutenden Komponisten. **(Hellmut Fried)**